



Mit dem selbst-gezogenen Chandor zum Titel „Berufsreiterchampion Springen“: Matthias Janßen.

BERUFSREITERCHAMPIONAT SPRINGEN

Mit 1-Mann-Pferd zum Sieg

Matthias Janßen sicherte sich am Ostermontag zum zweiten Mal nach 2013 das Berufsreiterchampionat Springen in Bad Oeynhausen. Ein besonderer Sieg mit einem besonderen Pferd

Des Berufsreiters Metier ist meistens die Ausbildung und der Verkauf von Pferden. Das ist auch bei Pferdewirtschaftsmeister Matthias Janßen nicht anders. Vor sechs Jahren verkaufte er den sechsjährigen westfälischen Wallach Chandor. Der Comme il faut-Sohn war bis dahin bereits mehrfach vorne platziert bis Springpferde M unter seinem ständigen Ausbilder Janßen. Die neuen Besitzer beließen das Pferd aber weiter unter dem Sattel des heute 56-Jährigen, der Chandor bis zu den Deutschen Meisterschaften und zu vielen Platzierungen bis S***-Niveau ritt. Zwölf Jahre sind der Wallach und Janßen nun vereint. Denn letzterer erlebte als Züchter bereits die Geburt und Aufzucht von Chandor mit.

So konnte Janßen zeitweise kaum hinschauen, was sein Fuchs da im Finale unter den fremden Reitern im Parcours zeigte: Fehler, Verunsicherung. Das alles, nachdem der 56-Jährige selbst mit Chandor zunächst eine Nullrunde gedreht hatte. Doch ein anderer Reiter als Matthias Janßen auf seinem Rücken – das hatte der Comme il faut-Sohn im Parcours vorher noch nie erlebt. 16 Strafpunkte wurden es mit Finalist Henrik Griese im Sattel, der nach seinem Ritt den Fehler bei sich suchte: „Ich hab zu viel Druck gemacht.“ Runde Nummer drei für Chandor addierte auf das Konto von Kevin Martsch acht Strafpunkte hinzu.

Sicherheit bekommen

Im Falle von Chandor war es wohl nur von Nutzen, dass das Finale im gewohnten Modus geritten worden war, in dem jeder Reiter zunächst auf seinem eigenen Pferd den Parcours bewältigen muss. Matthias Janßen konnte Chandor also den Parcours zeigen und Sicherheit vermitteln. Es half auch allen drei Finalreitern, vor den Fremdpferden einmal die Distanzen und Aufgaben des Parcours auf dem eigenen Pferd zu erfüllen.

Keines der Finalpferde zeigte sich müde. Anspruchsvoll ist das Championat dennoch zur Genüge und überprüft, was den Berufsstand der Pferdewirtinnen und Pferdewirte auszeichnet.

Mit Nullrunden auch auf den beiden Fremdpferden gelang es Janßen, der bei Gilbert Böckmann in Lastrup seine

Fotos: toffi-images.de



16 Strafpunkte wurden es für Henrik Griese, die er alle mit Chandor sammelte.

Mit drei Nullrunden wurde Kevin Martschs Quando Vengo bestes Finalpferd.



Die entscheidende dritte von drei Nullrunden von Matthias Janßen, hier mit Grieses Zinordanos.



Ausbildung absolvierte und seit 2001 selbstständig in Bramsche ist, schließlich am besten. „Vielleicht bin ich da wirklich im Vorteil, dass ich auch ein paar Jahre älter bin“, so der Pferdewirtschaftsmeister bescheiden, „dieses Mal war das Glück auch auf meiner Seite.“

Überflieger Quando Vengo

Der zehnjährige Quadros M-Sohn Quando Vengo wurde zum besten Finalpferd gekürt. Der Wallach war von Kevin Martsch qualifiziert worden, der zum ersten Mal am Berufsreiterchampionat teilnahm und sich direkt an zweiter Stelle platzieren konnte. Der Pferdewirtschaftsmeister ist 32 Jahre alt, fing aber spät an zu reiten und bestritt sein erstes M-Springen erst mit 20 Jahren während seiner Ausbildung bei Peter Wernke. Danach zog es ihn ins Reitsportmekka Spruce Meadows in Kanada, ehe er mit Philipp Baumgart in Deutschland einen Arbeitgeber fand, der ihm den Weg zu einem Teil seiner heutigen Kundschaft ebnete. So kam er vor gut drei Jahren auch zu dem „traumhaft vorsichtigen Pferd“ (so das Urteil von Champion Janßen) Quando Vengo, dessen Besitzer in Taiwan leben und der unter allen drei Finalisten eine blitzsaubere Nullrunde zeigte, immer sicher an den Hilfen stehend, ruhig in der Anlehnung und ausgestattet mit viel Elastizität im

Bewegungs- und Sprungablauf. Einen eigenen Betrieb führt Martsch nun seit 2015 in Syke nahe Bremen und zieht ein positives Fazit von seiner ersten Teilnahme am Berufsreiterchampionat Springen: „Wenn ich nächstes Jahr wieder dementsprechende Pferde habe, dann komme ich auf jeden Fall wieder.“

Zweimal Silber: Für Henrik Griese, der die Prüfung punktgleich mit Kevin Martsch beendete, gab es nach 2012 zum zweiten Mal den zweiten Platz im Berufsreiterchampionat Springen. Sein Finalpferd hörte auf den Namen Zinordanos, nahm einst an den Weltmeisterschaften der Jungen Springpferde teil und ist Griese seit vier Jahren anvertraut. Mittlerweile ist der Zento-Sohn neunjährig und zeigte sich nach einer Nullrunde unter dem 41-jährigen Griese und zwei Abwürfen im Parcours mit Martsch zum Abschluss von seiner besten Seite mit einer fehlerfreien Runde unter Janßen, die selbigem den Titel sicherte. Ein versöhnlicher Abschluss für Griese, der eigentlich gelernter Bürokaufmann ist, sich dann aber nach dem Wehrdienst in der Sportförderkompanie in Warendorf für die Profikarriere entschied. Nach Stationen bei unter anderem Hans Werner Aufrecht und Sabina Illbruck ist der Pferdewirtschaftsmeister seit nunmehr sieben Jahren selbstständig in Borgholzhausen. BBR-Ehrenpräsident Burkhard Jung

zog ein positives Resümee: „Wenn gute Ausbildung stattfindet, kann daraus Spitzensport entstehen. Spitzensport haben wir heute gesehen.“ Auch bedankte er sich beim RV Bad Oeynhausen für das mit Herzblut ausgetragene Turnier.

Gloria Lucie Alter

BERUFSREITERCHAMPIONS SPRINGEN 2022



Die Sieger

GOLD

Matthias Janßen / Chandor

SILBER

Kevin Martsch / Quando Vengo

SILBER

Henrik Griese / Zinordanos

BESTES FINALPFERD

Quando Vengo v. Quadros M